

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 15.

Mittwoch, den 15. April

1863.

Wir haben Ostern gefeiert, das Fest der Auferstehung und des Lebens. O, daß es doch auch Ostern würde im lieben Vaterlande und der fast erstorbene Friede bald zu neuer und voller Kraft wieder erstände! Daß der schöne Festesgruß: „Friede sei mit euch!“ auch im Preußenlande Wahrheit und Leben werde, danach sehnt sich das Herz aller Besseren, — keines gewiß inniger, als das unseres theuern Königs. Möge sein und unser Hoffen bald sich reich erfüllen!

Der „Staats-Anzeiger“ bringt an der Spitze seines amtlichen Theiles folgendes Handschreiben des Königs an das Staats-Ministerium:

„Der erfreuliche Inhalt der nunmehr aus allen Landestheilen vorliegenden Berichte über die von Mir zu Ehren der tapferen Kämpfer von 1813, 14 und 15 angeordnete Feier des 17. März veranlaßt Mich, Meine Befriedigung wegen der dabei überall kundgegebenen warmen Sympathien des Volkes öffentlich auszusprechen, und namentlich den ständischen und städtischen Korporationen, so wie den Einzelnen, welche für die würdige Begehung des Festes willig und opferfreudig mitgewirkt haben, laut und herzlich zu danken. Es hat Mir wohlgethan, darin einen lebendigen Beweis für die treue Gesinnung zu finden, in welcher Mein Volk allen patriotischen Antrieben jederzeit zu folgen bereit ist; es ist erhebend für Mich gewesen, zu sehen, wie die unwandelbare Uebereinstimmung, welche in Preußen König und Volk mit einander verbindet, sich in der erneuten Anerkennung bethätigt hat, welche Mein Volk gemeinsam mit Mir den Kriegern zu Theil

werden ließ, die für den Thron und das Vaterland Blut und Leben eingesetzt hatten. Diese Gesinnungen haben Meine Zuversicht von Neuem befestigt, daß in der Nation das Bewußtsein wurzelt, wie ihr wahres Wohl nur durch festes u. vertrauensvolles Anschließen an ihren König, auf der Bahn des besonnenen und deshalb heilbringenden Fortschritts, und nicht auf den Irrwegen wechselnder Zeitströmungen zu finden ist. Indem Ich das Staatsministerium beauftrage, diesen Ausdruck Meines Dankes wie Meines Vertrauens zur öffentl. Kenntniß zu bringen, fordere Ich dasselbe auf, Mich in Meinen Bestrebungen ferner zu unterstützen, um Einwirkungen entgegen zu treten, welche das Glück Meines Volkes stören, und die einst mit seinem Blute erkämpfte nationale Größe des Vaterlandes, die glänzende Errungenschaft einer ruhmreichen Vergangenheit, zu vernichten drohen.

Berlin, den 5. April 1863. Wilhelm.“

Ein auswärtiges Blatt berichtete vor einigen Tagen: unsere Regierung habe jüngst Warnungen erhalten, daß man dem Könige nach dem Leben trachten wolle, die Minister hätten es dem Könige mitgetheilt, dieser aber hätte lächelnd gesagt, er habe solche Nachrichten schon längst erhalten. Leider ist die Sache nicht ganz unwahr, nur sehr entstellt. Schon beim Beginn der Polen-Angelegenheit erhielt die Regierung, wie erzählt wird, vielfache Warnungen aus Paris und London, daß unter den eifrigsten Polen die Absicht zu Mordversuchen gegen König Wilhelm besprochen worden. Die Minister sollen lange gezögert haben, es dem Könige mitzutheilen. Als

aber von gewichtiger Stelle aus England, übereinstimmend mit Nachrichten aus Paris, Genf und Turin, sehr bestimmte Angaben u. dringende Mahnungen zur Vorsicht hierher gelangten, soll man es doch für nöthig gehalten haben, den König davon zu unterrichten. Derselbe äußerte darauf, wie versichert wird, einerseits zwar seine Ueberraschung, andererseits aber das hochherzigste Vertrauen auf Gott, welcher wisse, wie er nach bestem Gewissen nur das Wohl seines Landes im Herzen trage, und dem allein er seinen Schutz anheimstellen wolle. Das Ganze ist jedoch schon an fünf bis sechs Wochen her.

Die neueste Darlegung der blühenden Finanzlage des preussischen Staates hat in Abgeordnetenkreisen sehr lebhaftes Erörterungen hervorgerufen, welche in den bevorstehenden Verhandlungen der Budget-Commission einen geeigneten Ausdruck finden werden. Es sollen vielfach Resolutionen und Anträge eingebracht werden, welche sich einerseits auf Herabsetzung einzelner Steuern, namentlich der Salzsteuer beziehen, andererseits aber eine Herabsetzung der Kosten für die Justiz und eine Besserung der Beamten- und Lehrergehälter dringend befürworten werden.

Außerdem ist man nicht mit den hohen Einnahmen aus der Forstverwaltung einverstanden; man glaubt, hier eine erweiterte Schonung der Forsten anrathen zu müssen. Es stehen in dieser Beziehung sehr interessante Verhandlungen bevor.

Es treten in der nächsten Zeit Kommissarien aus dem Handels-, dem Finanz- u. dem Justizministerium zusammen, um über die Bedingungen zu berathen, unter welchen auswärtigen Kapitalisten Konzessionen zu Eisenbahnbauten in Preußen erteilt werden sollen.

Bezüglich der Militär-Organisation ist in neuester Zeit, wie bestimmt versichert wird, betrefsenden Orts ein Vorschlag gemacht, welcher einigen Anklang gefunden haben soll. Es ist nämlich, in Erwägung, daß thatsächlich schon oft die Mannschaften nach 2½-jährigen Uebungen entlassen worden, zur Geltung gebracht, daß man die Dienstzeit vorläufig auf 2½ Jahr herabsetzen u. eine noch größere Ermäßigung in Aussicht stellen soll, wenn durch gehörige Vorrückung die Verkürzung ermöglicht werde. Dabei ist darauf hingewiesen, daß die Turn-Übungen auf den Schulen mehr und mehr mit militairischen Exercitien verbunden u. solchergestalt ein gutes Hilfsmittel werden könnten, um die Vorbildung für die Armee zu fördern.

Die Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie wird d. 17. April d. J. ihren Anfang nehmen.

In der Angelegenheit Polens ist zuvörderst zu berichten, daß der frühere Diktator Langiewicz von Krakau, wo er bisher in der Citadelle gefangen saß, von der österreichischen Behörde nach der Stadt Tschnowitz in Mähren gebracht ist. — Ueber den Stand der Bewegung in Polen selbst hat man im Augenblicke sehr widerspruchsvolle Nachrichten. Einerseits wurde glaubhaft gemeldet, daß das heimlich wirkende revolutionaire „National-Comite“ in Warschau den Befehl zu allgemeiner Niederlegung der Waffen erteilt habe; von anderer Seite wird dieser Nachricht jetzt widersprochen; auch ist ein neues Aufklackern des Aufstandes an einzelnen Punkten unzweifelhaft. Besonders scheint der Aufruhr im litthauischen Gouvernement Kowno im Wachsen zu sein und sich bis hart an die preussische Grenze zu erstrecken. Auch hat die preuss. Regierung davon Kenntniß erhalten, daß ein Schiff mit Waffen u. Kriegsmaterial für die Insurgenten die Bestimmung hat, zunächst an der Küste der Provinz Preußen eine Landung zu versuchen. Die beabsichtigten Schritte der auswärtigen Mächte zu Gunsten der Polen können natürlich erst nach Niederwerfung des Aufruhrs bei der russischen Regierung irgend einen Erfolg haben; zu dem Ende soll von Paris jener Aufruf zur Niederlegung der Waffen eigentlich ausgegangen sein. Uebrigens wird versichert, daß die russische Regierung nach Bestiegung des Aufstandes freiwillig den Polen neue Zugeständnisse machen wolle, so daß den fremden Mächten zu ihrer Einmischung schließlich jede Veranlassung fehlen dürfte.

Es liegt in der Absicht der Regierung, den Landtag kurz vor Pfingsten, also um den 20. Mai zu schließen. Demgemäß würde das Abgeordnetenhaus nach dem Wiederbeginn der Arbeiten eine ungemein lebhaftes Thätigkeit zu entfalten haben, da die Erledigung der Vorarbeiten für die neueste Budget-Vorlage und den Handelsvertrag mit Belgien, ganz abgesehen von dem noch unerledigten Militair-Statut pro 1863 und der Militairnovelle, eine sehr geraume Zeit in Anspruch nimmt.

Die „Augsb. Allg. Stz.“ erhält aus Wien die Mittheilung, das österreichische Kabinet habe den Vorschlag Frankreichs zu einer gemeinsamen diplomatischen Action in der polnischen Frage mit dem Vorschlage beantwortet, seinerseits mit einer Note in St. Petersburg vorzugehen, worauf England u. Frankreich folgen möchten. Der Großfürst Statthalter habe Genugthuung für die von russischen Truppen gegen Oesterreich verübten Grenzverletzungen zugesagt u. eine Kommission zur Erhebung des Thatbestandes gebildet.

Fast in allen Städten der Schweiz sind Versammlungen abgehalten und Comités errichtet worden, um

die Sympathieen für Polen zu bezeugen u. werththätige Hilfe zu leisten. Sämmtliche Gaben, die schon eine ansehnliche Höhe erreichen, werden an das Central-Comité in Zürich abgeliefert.

„Der Kaiser von Rußland hat einen Ukas unterzeichnet, nach welchem sämmtliche Theilnehmer an dem polnischen Aufstande, mit Ausnahme der Anführer, begnadigt sind. Diese Amnestie soll verkündigt werden, sobald der Aufstand vollständig niedergeschlagen ist. Es hat eine amtliche Mittheilung von diesem bereits in Warschau liegenden Akte an einige Regierungen stattgefunden.

Lemberg, 6. April. Nach Privatnachrichten aus Kiew sind daselbst drei russische Offiziere erschossen worden. Es herrscht in den eigentlich russischen Landestheilen große Aufregung und ist die Division des Generals Nzewuski in Silmärschen aus Polhynien nach dem Innern Rußlands dirigirt worden.

(Die Rüstungen Rußlands), über welche von Berlin aus eine Meldung erfolgt, sind eine Thatsache, wenigstens ist gewiß, daß die russische Regierung verfügt hat, die Armee auf den Kriegsfuß zu setzen und Kronstadt zu armiren. Es läßt sich übrigens nicht verkennen, daß diese russischerseits ergriffenen Maßregeln der Situation entsprechen. Möglicherweise sind dieselben auch zunächst mit Bezug auf Schweden erfolgt, welches durch bekannte Vorgänge eine fast aggressiv zu nennende Stellung gegen Rußland eingenommen hat, so zwar, daß es erklärlich erschiene, wenn der russische Gesandte in Stockholm angewiesen würde, Erklärungen zu fordern.

Wie ernst übrigens das Cabinet in Petersburg die Sache nimmt, ergiebt sich daraus, daß über Kronstadt bereits der Belagerungsstand verhängt und die Kriegsbereitschaft der ganzen russischen Armee angeordnet ist. Der Kaiser ist also entschlossen, jede Einmischung mit bewaffneter Hand zurückzuweisen.

Wie verlautet, hat das gesammte russische Militair in Polen die Weisung für die strengste Bereitschaft erhalten. Es wird der Ausbruch eines neuen Aufstandes erwartet.

### Provinzielles.

Görlitz, 10. April. Die Gebirgsbahn-Angelegenheit ist abermals in eine neue Phase getreten. Der um die Bahn sehr verdiente Abgeordnete Reichenheim hat nämlich folgenden von 21 Mitgliedern unterstützten Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle

beschließen: in Erwägung, daß das Gesetz über den Bau einer Eisenbahn von Kohlsart und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg eine ausdrückliche Bestimmung, welche die unentgeltliche Abtretung des Bahnterrains Seitens der beteiligten Kreise und Kommunen als unerläßliche Vorbedingung des Baues voraussetzt, nicht enthält; in weiterer Erwägung, daß ein Theil der von der schles. Gebirgsbahn zu durchschneidenden Kreise u. Kommunen die zur Erwerbung des Bahnterrains erforderl. Summe aus eigenen Mitteln zu bestreiten unvermögend ist, ein anderer Theil, welcher nach seiner geographischen Lage von dem Bau der Bahn keine dem ihm angemutheten Opfer entsprechende Vortheile erwartet, jede Mitwirkung zur unentgeltlichen Hergabe des Bahnterrains versagt, rücksichtlich dieser Kreise und Kommunen mit hin die Vereinbarung eines weniger drückenden Beteiligungs-Modus dringend wünschenswerth ist; und in besonderer Erwägung, daß die überaus hohe Wichtigkeit der schlesischen Gebirgsbahn und die unerläßliche Nothwendigkeit ihrer schleunigen Inangriffnahme allseitig anerkannt ist, und es sich nicht rechtfertigen würde, das Wohl eines ganzen Landestheiles wegen der vielleicht für den Ankauf von Grund und Boden aufzuwendenden, im Verhältniß zu der Größe des Unternehmens unbeträchtlichen, Kosten in Frage zu stellen, es sich vielmehr empfiehlt, daß, soweit sich eine unentgeltliche Abtretung des Grund und Bodens oder eine anderweite Vereinbarung nicht erreichen läßt, der Staat die Kosten des Bahnterrains trage und eine etwa hierdurch herbeigeführte Ueberschreitung des Kostenanschlags der Landesvertretung zur Genehmigung vorlege, — die königl. Staatsregierung aufzufordern, mit dem Bau der schlesischen Gebirgsbahn schleunigst vorzugehen. — Motive: Die notorisch traurige Lage der Bevölkerung der schlesischen Gebirgskreise. — Es scheint nach dem, was wir aus dem Abgeordnetenhanse hören, nicht, als ob der Antrag Aussicht habe, angenommen zu werden. Indes auch dann gilt das baldige Zustandekommen der Bahn für gesichert. Laut früheren Beschluß hat die Stadt Görlitz 53,000 Thlr. zum Ankauf des nöthigen Bahnterrains bewilligt. Unter Aufrechthaltung dieses Beschlusses wurde nun der Antrag gestellt, für den event. Fall der Nothwendigkeit noch weitere 20,000 Thlr. herzugeben, wozu die Versammlung sich auch bereit erklärte. Ferner lag der Antrag vor, der Waldenburger Gruben-Gewerk-Kasse 150,000 Thlr. zu leihen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß diese Kasse mit 300,000 Thlr. diejenigen Kreise übertragen will, welche die unentgeltliche Hergabe des nöthigen Terrains bereits verweigerten. Da sie aus eigenen Mitteln aber nur die Hälfte der Summe decken kann, so beschloß die Versammlung, dem gestellten Antrage gemäß, die andere Hälfte, also 150,000 Thlr., gegen 5 pCt. Zinsen aus dem städtischen Reservefonds, der beiläufig erwähnt, gegen 270

Tausend Thaler erhalten soll, zu bewilligen. — In Betreff der letzten Mittheilung ist zu berichtigen, daß die Grubengewerk-Kasse behufs Wiedererlangung der 300,000 Thlr. nicht einen billigeren Transport, sondern die Genehmigung zu einer Preis-Erhöhung beim Verkauf der Kohlen pro Tonne um 1 Sgr. beansprucht. Demnach ist nun an dem baldigen Zustandekommen der Bahn nicht mehr zu zweifeln.

### Mannigfaltiges.

Das Ergebnis der Sammlung für die Angehörigen der in Graudenz verurtheilten Unteroffiziere und Soldaten beläuft sich in Summa auf 6814 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. Von den Verurtheilten befinden sich in Danzig 55, in Graudenz 31, in Thorn 15 Mann. Nach den bei den Heimathsbehörden der Verurtheilten angestellten Recherchen, auf welche zum großen Theil eine recht eingehende Auskunft gegeben wurde, hat das Comité in Graudenz einstweilen die Unterstützung von nahe 40 Familien, resp. Personen, die notorisch arm sind und denen der Verurtheilte zur Ernährung, resp. zur Erhaltung der Wirthschaft wesentlich nothwendig ist, eintreten lassen.

Die kaiserliche Pulvermühle bei Pont-du-Louis ist in die Luft gegangen. Dem Bernehmen nach waren in dem schönen, jetzt ganz zerstörten Bau 600 Faß Pulver. Die Erschütterung war so stark, daß sie auf mehr als 30 Kilometer weit an den Mauern der Häuser Schaden anrichtete und die Fensterscheiben zer-

schmetterte. Sechs Arbeiter küßten ihr Leben bei der Katastrophe ein. Die Zahl der Verwundeten und die Veranlassung des Unglücks sind noch unbekannt.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 16. April, Nachmittags um 3 Uhr, Abendgebet: Herr Archidiacon. Stock.

Freitag, den 17. April, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Diacon. Spillmann.

Sonntag, den 19. April 1863.

Früh 7½ Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt: Abendmahl.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 21. April, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

### Geboren.

Den 21. März dem Inwohn. und Bleicharbeiter August Köhrich, eine Tochter, Bertha. — Den 2. April dem Inw. u. Tagearbeiter August Ansförge, eine Tochter, Pauline Ida. Gestorben.

Den 6. April der Brg. u. Bleichbesitzer Heinrich Eduard Seibt, alt 47 J. 6 M. 23 T. — Dens. gebar die Ehefrau des Inwohn. u. Tagearb. Karl August Richter, einen todtten Knaben. — Den 11. der Bürg. u. Tuchmachermstr Johann Gottlieb Scheffler, alt 62 J. 9 M. 18 T.

### Bekanntmachung.

200 Rthlr. sind von unserer Gymnasial-Kasse gegen sichere Hypothek sofort auszuliehen.

Lauban, den 9. April 1863.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der nach dem Kalender am 8., 9. und 10. Juni d. J. in Lauban anstehende Jahrmarkt mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Liegnitz auf den 15., 16. und 17. Juni d. J. verlegt worden ist.

Lauban, den 11. April 1863.

Der Magistrat.

### Als Verlobte

empfehlen sich allen Freunden und Bekannten

**Minna Wegener,**

**Herrmann Ludwig.**

Berlin und Lauban, im April 1863.

## Stadtverordneten = Sitzung

Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen:

- 1) Ertheilung des Zuschlages in Sachen betreffend die Verpachtung der Aue unter den Weiden und der Intradon des Pflasterzolles am Bruder-, Zittauer- und Nicolai-Thore.
- 2) Verpachtung eines Auenflecks an der Görlitz-Laubaner Chaussee.
- 3) Wahl eines Bezirks-Vorstehers.
- 4) Ausleihung von 100 Rthlr.
- 5) Bedingungen, unter welchen die Ausschreibung der Stelle eines Bau-Technikers erfolgen soll.
- 6) Bewilligung von 2 Stämmen Holz für das Waisenhaus zur billigsten Taxe und 1 Klafter Holz zur Heizung des Thurm-Lokals.
- 7) Anschaffung der Zeitschrift des Königl. Preuß. statistischen Büreaus.
- 8) Gesuch um Ermäßigung des Zinsfußes von 5 auf  $4\frac{1}{2}$  Procent rücksichts eines Kapitals von 1800 Rthlr.
- 9) Antrag des Magistrats in Sachen betreffend die Beschaffung der für die, zu den projectirten städtischen Einrichtungen, erforderlichen Gelder auf Abgabe einer Erklärung darüber, ob und zu welcher Höhe auf den Inhaber lautende Obligationen emittirt werden sollen.
- 10) Verschiedene Kassen-Sachen und
- 11) drei Niederlassungs-Gesuche.

Der Vorsitzende. Ullrich.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem verstorbenen Rattun-Factor **Zentsch** gehörige, sub No. 73 zu **Ober-Seidersdorf** belegene Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 821 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 4. September 1863, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das zu **Mittel-Schreibersdorf** gelegene, im Hypothekenbuche Vol. I., Folio 9, sub No. 2 verzeichnete dreispännige Bauergut (jetzt nur Rest-Bauergut), abgeschätzt auf 8966 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 30. October 1863, Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntem Real-Interessent **Paul Otto Winkelmann** aus **Weißenfels a. S.** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Erweiterungs-Bau der katholischen Kirche zu Langwasser. Submission.

Die Ausführung und Lieferung der Schmiede-, Tischler- und Schlosser-Arbeiten soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zeichnungen und Submissions-Bedingungen sind auf meinem Bureau hier und im Pfarrhause zu Langwasser einzusehen, und werden die Submissions-Formulare nebst Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren hier ausgegeben.

Die versiegelten Offerten sind bis zu dem auf:

**Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,**  
im Pfarrhause zu Langwasser anberaumten Termine einzureichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erscheinenden Unternehmungslustigen stattfinden wird.

Lauban, den 2. April 1863.

Der Königliche Kreis-Baumeister.

Muyschel.

Allen werthen Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Bleich-Geschäft meines verstorbenen Vaters **Eduard Seibt** am heutigen Tage übernommen habe und bitte, das demselben bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem auch ich mich bemühen werde, die bisher geübte Reellität zu halten.

Lauban, den 15. April 1863.

**Alwin Seibt.**

**Verkauf.** Eine ländliche Besizung mit 97 Morgen Areal, neuen Gebäuden, complete Inventarium, Torf- und Lehm-Lager, zur Anlegung einer Ziegelei, soll von der Besizerin zu einem soliden Preise verkauft werden.

Das Grundstück ist gut gelegen, eine halbe Stunde von der Stadt und Eisenbahn, deshalb würde es sich gut für einen Pensionair eignen.

Näheres auf frankirte Briefe bei **Ernst Pfaff** in Sorau N. | E.

## Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Gegründet 1832.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. — Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Lauban, im April 1863.

**E. Korseck,**

in Marklissa: **Ul. Hübler.**

Mein assortirtes Lager in **Cigarren, Rollen- und Schnupf-Tabaken,** diversen **Tonnen-Canastern** und **Paquet-Tabaken** empfehle ich ganz ergebenst.

**Wilh. Göbel.** Markt No. 49.

In dem Basalt-Steinbruche des Dominii **Nieder-Lichtenau** sind **Bau- und Pflaster-Steine,** der Stoß zu 4 Rthlr. resp. 6 Rthlr. zu haben.

## Nachruf

an unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

### **Ernst Wilhelm Heinrich Adam,**

gestorben den 12. April 1862.

Gewidmet von seinen trauernden Eltern und Geschwistern.

Die Thräne fällt auf Deines Hügel's Moos,  
Du stiller Schläfer, früh von uns geschieden,  
Es fiel auf's lieblichste Dir zwar Dein Loos,  
Unsterblichkeit giebt Dir jetzt Himmelsfrieden;  
Dich stört nicht mehr der Erde eitler Tand,  
Denn Liebe führte Dich in's Heimath'sland.

Ein Jahr entschwand, seit in der Todesstunde  
Dein Auge brach, Dein Herz uns nicht mehr schlug!  
Noch blutet heiß des Herzens tieffste Wunde,  
Obgleich Vollendung Dich zum Ziele trug.  
Kein Sehnen ruft Dich, Theuerer, zurück,  
Es starb mit Dir ja unser Erdenglück.

Dein sanfter Sinn, Dein immer reges Walten,  
Das Du im Kreis der Deinen stets geübt,  
Erinn'ung nur, läßt es uns fest noch halten,  
Und unser Herz davon Dir Zeugniß giebt,  
Wo in des Einklangs seligem Ergusse  
Wir lebten friedlich still im häuslichen Genuße.

So schlumm're denn! die Liebe sei Dein Bette,  
Und ihre Thränen decken sanft Dich zu,  
Die Friedens-Palme weiht Deine Stätte,  
Auch uns erwartet ja des Grabes Ruh.  
Wenn einst auch unsers Lebens Sonne sinkt,  
Ein freudig Wiederseh'n uns Jenseits winkt.

## Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes

unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Schwiegersohnes,

### **Herrn Heinrich Adam,**

gestorben den 12. April 1862.

Ob seit Jahr und Tag Dich auch ein Hügel  
Schwarzer Erde unserm Blick verhüllt,  
Kann die Zeit nicht, hätte sie auch Flügel,  
Aus dem Herzen reißen uns Dein Bild.  
Ruhe sanft, erlöst von Leid und Schmerzen,  
Ewig theuer bleibst Du unsern Herzen.

Redlich, liebeich hast Du stets gehandelt,  
Ohne Falsch warst Du dem Freunde Freund;  
Einen guten Weg bist Du gewandelt  
Hier bei uns, die treu mit Dir vereint.  
Liebend folgen Dir deshalb noch Thränen  
Der Erinnerung, mit bangem Sehnen.

Trauernd gewidmet von der Familie **C. G. Hoffmann.**

Unsern tiefgefühltesten Dank für die so liebevolle Theilnahme, die uns am Beerdigungstage unseres geliebten Vaters, Bruders, Sohnes und Schwagers, des Bleichbesizers **Eduard Seibt** zu Theil wurde, sowohl durch Ausschmückung seines Sarges, als auch durch zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Der allgütige Gott bewahre einen Jeden vor dergleichen herben Schicksal.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst niedergelassen habe.  
Lauban, den 8. April 1863.

**Dr. Fohl,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Wohnhaft bei Herrn Kaffetier Dener am Markte.

Mein Lager in geschmiedet und gewalztem **Eisen, Band- und Guß-Eisen, Stahl, Pfug- und Hackshaaren, gußeisernen Geschirren**, emaillirt und roh, empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Bedienung.  
**Wilh. Göbel.** Markt No. 49.

Das zweistöckige Haus nebst Grasgarten No. 52 in **Wingendorf**, rentenfrei, steht aus freier Hand billigst zu verkaufen oder auch zu verpachten. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Tischler. Kauf- oder Pachtliebhaber erfahren das Nähere im Gerichts-Kretscham bei **Geissler** in Wingendorf.

### Geschäfts-Gröffnung.

Dem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

### „Photographisches Atelier“

errichtet habe, welches ich hiermit dem kunstliebenden Publikum bestens empfehle.

Aufnahmen im **Glashause** von 2 — 5 Uhr. Bei trübem Wetter von 9 — 4 Uhr.

**Hermann Pfeiffer,** Photograph.

Außere Raumburger-Straße No. 806.

### Ergebenste Anzeige.

Den geehrten Damen der Stadt **Lauban** und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich gründlichen Unterricht im **Schneidern, Zuschneiden und Zeichnen** ertheile.

Auch können Mädchen, die solches erlernen wollen, in Pension genommen werden.

Berwittw. **Richter,**

wohnhaft Görlitzer-Straße beim Herrn Apotheker **Hensel.**

**Eine freundliche Wohnung**, bestehend in einer Stube, Schlaf-Cabinet und Küche, ist zu vermieten und alsbald zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

In dem Hause No. 807 vor dem Raumburger Thore ist der Mittelstock, bestehend in 3 Stuben, heller Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Meinen geehrten Kunden der Stadt **Lauban** und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt in dem Hinterhause des Herrn **Noack** (Eingang in der Kreuzgasse) wohne.

**Carl Küde,** Schlossermeister.

### Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 8. April 1863.

(weißer) Waizen.		(gelber)		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Hirse.		Kartoffeln.									
Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.						
2	22	6	2	15	—	1	22	6	1	12	—	—	27	6	2	—	—	3	12	6	—	10	—
2	15	—	2	—	—	1	18	9	1	9	—	—	24	—	1	25	—	3	10	—	—	9	—

Semmelwoche: Herr Metzke auf der Brüdergasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.